

Die Heimat meines Sterns - sein Sternbild

Beschreibung

Die Leier ist ein kleines, aber auffälliges Sternbild, das am abendlichen Sommer- und Herbsthimmel leicht zu finden ist. Der Hauptstern, die Wega, ist (nach Arktur) der zweithellste Stern der nördlichen Hemisphäre und der fünfthellste Stern am Nachthimmel. Südlich der Wega bilden vier Sterne ein Parallelogramm. Sie sollen die Saiten einer antiken Lyra darstellen. Zwischen den Sternen β und γ Lyrae liegt der berühmte Ringnebel M57. Die Wega bildet mit den Sternen Deneb (Sternbild Schwan) und Atair (Sternbild Adler) das große Sommerdreieck. Südlich der Leier verläuft die Milchstraße. Wenn man das umgebende Gebiet durch einen Feldstecher betrachtet, bietet sich ein großartiger Anblick, da sehr viele lichtschwächere Sterne und verschiedene helle und dunkle galaktische Wolken sichtbar werden.

Geschichte

Die Leier gehört zu den 48 Sternbildern der Antike, die von Ptolemäus beschrieben wurden. Auf älteren Sternkarten ist an Stelle der Leier häufig ein Vogel abgebildet, meist ein Geier. Dieser und die Sternbilder Schwan und Adler sollen die stymphalischen Vögel aus der griechischen Mythologie darstellen. Die arabischen Astronomen des Mittelalters sahen in dem Sternbild einen Adler. Die Wega war der erste Stern, der fotografisch abgebildet wurde.

Mythologie

Die Leier repräsentiert das von dem griechischen Gott Hermes erfundene Musikinstrument. Er schenkte es seinem Halbbruder Apollon, der es wiederum dem berühmten Sänger Orpheus gab. Letzterer betörte damit in der Unterwelt deren Gott Hades, um seine an einem Schlangenbiss verstorbene Braut Eurydike zu erretten. Beim Verlassen der Unterwelt verstieß er jedoch gegen das Gebot, nicht zurückzublicken; daraufhin musste Eurydike weiter in der Unterwelt bleiben. Nach Orpheus' Tod wurde die Leier an den Sternenhimmel versetzt. Die stymphalischen Vögel stammen aus dem Sagenkreis um den griechischen Helden Herakles. Dessen sechste Aufgabe bestand darin, die Vögel zu töten.

Himmelsobjekte

Messier (M)	NGC	Größe	Typ	Name
56	6779	8,3 ^m	Kugelsternhaufen	
57	6720	8,8 ^m	Planetarischer Nebel	Ringnebel in der Leier

In der Leier befinden sich zwei Objekte, die der französische Astronom und Kometenjäger Charles Messier in seinen Katalog nebliger Objekte (Messierkatalog) aufnahm. M 56 ist ein Kugelsternhaufen in etwa 30.000 Lichtjahren Entfernung. In einem Fernglas kann er als neblig-fleckiges Fleckchen ausgemacht zu

werden. Um ihn am Rand in Einzelsterne aufzulösen, benötigt man allerdings ein Teleskop von mindestens 15 cm Öffnung. Auf der gedachten Verbindungslinie zwischen den Sternen β und γ Lyrae befindet sich M57, der berühmte Ringnebel in der Leier. Der Ringnebel ist der Überrest eines Sterns, der am Ende seiner Entwicklung die äußere Gashülle abgestoßen hat. Im Teleskop hat er das Erscheinungsbild eines „Rauchringes“. Da derartige Sternüberreste im Teleskop ähnlich wie ein Planet aussehen werden sie auch als Planetarische Nebel bezeichnet.